

1. Welche Bedeutung und Priorität sollte der Radverkehr im Rhein-Sieg-Kreis in Alltag und Freizeit haben?

Das Fahrrad ist ein ideales Verkehrsmittel (individuell, kostengünstig, ressourcenschonend, umweltfreundlich, gesund). Es bietet Lösungen für viele gesellschaftliche Probleme in den Bereichen Mobilität, Umwelt und Gesundheit. Die Belange von Radfahrern brauchen deshalb in der Politik einen deutlich höheren Stellenwert – eine wichtige Forderung des Kreiswahlprogramms der FDP.

Das Fahrrad kann das Auto und den ÖPNV im Rhein-Sieg-Kreis sicher nicht ersetzen, aber sinnvoll ergänzen, vor allem im Nahverkehr. Das E-Bike bietet hier neue Chancen, die wir nutzen müssen. Darum sollte die Fahrradinfrastruktur im Kreis deutlich ausgebaut werden, vor allem für den Alltagsverkehr.

2. Auf welchen Anteil sollte der Radverkehr im Modal Split des Kreises steigen, und wie wollen Sie dies erreichen?

Die Befragung „Mobilität in Deutschland 2017“ weist für den Radverkehr im Rhein-Sieg-Kreis – wie in der Befragung aus 2008 - einen Anteil von nur 8 % aus. Im Bundesdurchschnitt liegt der Fahrradanteil bei 11 %, in den Niederlanden bei 27 % und in Kopenhagen gar bei 45 %. Damit hat das Fahrrad im Rhein-Sieg-Kreis „noch viel Luft nach oben“. Eine Verdoppelung des Anteils in den nächsten 10 Jahren sollte das Ziel sein. Dazu ist die Fahrradinfrastruktur (nach dem Vorbild der Niederlande oder Kopenhagen) deutlich auszubauen: vor allem mehr gute, breite und sichere Radwege, Radschnellwege für Pendler, mehr sichere Fahrradparkplätze (vor allem an Bahnhöfen) und Leihradsysteme.

3. Welche Bedeutung hat für Ihre Partei die Mitgliedschaft des Kreises in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS)?

Die FDP hat den Beitritt des Rhein-Sieg-Kreises zur AGFS in 2017 begrüßt und unterstützt. Der Kreis kann damit vor allem von zusätzlichen Fördermöglichkeiten für den Radverkehr profitieren. So konnte die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Raderlebnistage, Werbekampagne, Radkarten) und auch der Austausch zwischen den Fachbehörden auf Kreisebene (z.B. im Rahmen von Planerforen) verbessert werden.

4. Wie kann eine rasche Realisierung des Radschnellwegs Alfter-Bonn-Troisdorf/Niederkassel sichergestellt werden?

Die FDP ist für den Bau von Radschnellwegen zwischen den Kommunen des Kreises und der Bundestadt Bonn, um Pendlern mit E-Bikes eine Alternative zu PKW und ÖPNV bieten zu können. Vor allem auf der Strecke Bornheim über Alfter nach Bonn und weiter nach Siegburg sehen wir großen Handlungsbedarf.

5. Welchen Beitrag sollte der Kreis leisten, um die bislang noch im Vorplanungs-stadium befindlichen Radpendlerrouten möglichst rasch zu realisieren?

6. Welche Möglichkeiten sehen Sie, ein flächendeckendes Netz von Pendlerrouten für den Alltagsverkehr aufzubauen?

Fragen 5 und 6 werden gemeinsam beantwortet: Die FDP hat das vom ADFC entwickelte Konzept der Radpendlerrouten auf die Tagesordnung des Kreistages gesetzt und deren Realisierung stets unterstützt. Es ist erfreulich, dass im linksrheinischen Kreisgebiet die ersten beiden Radpendlerrouten nach Bonn markiert werden konnten. Nun muss mit Hochdruck an der

Route von Bornheim über Alfter zum Bonner Hauptbahnhof gearbeitet werden. Auch die Vorschläge des ADFC für den rechtsrheinischen Teil des Kreises sollten zeitnah umgesetzt werden. Der Kreis sollte die zuständigen Kommunen bei der Planung und Koordinierung der Arbeiten intensiv unterstützen.

7. Wie sieht für Sie eine optimale Verknüpfung von ÖPNV (Bus und Bahn) und Radverkehr aus, und wie wollen Sie diese erreichen?

Neben dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sind auch Strategien zur besseren Vernetzung der einzelnen Verkehrsmittel zu entwickeln. Ein wichtiger Baustein sind dabei Mobilstationen. Kreis und NVR haben dazu bereits gute Strategien vorgelegt. Die FDP hat die kürzlich beschlossene Aufnahme der Mobilstationen in den Nahverkehrsplan des Rhein-Sieg-Kreises unterstützt. Aus Sicht des Radverkehrs sollten Mobilstationen an wichtigen ÖPNV-Haltestellen errichtet bzw. ausgebaut werden und Folgendes anbieten: Mieträder, sichere Abstellanlagen für Räder, Rad-Service (wie Lade- und Luftstationen).

Darüber hinaus sollten die (kostengünstigen) Möglichkeiten für die Mitnahme von Rädern in Bussen und Bahnen ausgeweitet werden.

8. Beabsichtigt Ihre Partei, den Radtourismus in der Region Bonn/Rhein-Sieg weiter zu fördern, und wenn ja, auf welche Weise?

Der Radtourismus hat in der Region großes (wirtschaftliches) Potenzial. In der Vergangenheit konnten vor allem auch dank der Förderung im Rahmen regionale2010 viele Verbesserungen erreicht werden, im touristischen Radwegenetz (z.B. Siegtalradweg), in der Beschilderung (v. a. flächendeckendes Knotenpunktsystem), in der Ausweisung von Themenradwegen (z.B. der Wasserburgen-Route) und in der überregionalen Vermarktung. Der Radtourismus sollte in der Region weiter ausgebaut werden. Der Handlungsleitfaden der Radregion Rheinland ist dafür eine gute Basis. Bonn/Rhein-Sieg sollte zu einer Top-Radregion in Deutschland entwickelt werden.

9. Wie kann die Kooperation von Kreis und Kommunen, der Kommunen untereinander sowie mit der Stadt Bonn beim Thema Radverkehr verbessert werden?

Der Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit ist ein zentrales Anliegen der FDP. Das gilt vor allem auch für die Rad-Verkehrspolitik, die über Stadt- und Gemeindegrenzen hinweg geplant werden muss. Die Kreisverwaltung unterstützt und koordiniert die Planung der Kreiskommunen und arbeitet eng mit der Verwaltung der Stadt Bonn zusammen; die Politiker des Kreises und der Stadt Bonn stimmen sich vor allem in gemeinsamen Sitzungen der Planungsausschüsse ab. Die interkommunale Zusammenarbeit beim Thema Radverkehr läuft dank der engagierten Kreisverwaltung gut, kann aber sicher noch optimiert werden. Das hat sich bei Projekten wie dem Radschnellweg von Bornheim über Bonn nach Siegburg gezeigt.

10. Welche Ziele möchte Ihre Partei hinsichtlich der Radinfrastruktur an den Kreisstraßen in den nächsten Jahren umsetzen? Welche der schon vorgeschlagenen Projekte genießen für Sie Priorität?

Die Kreisverwaltung hat auf Basis einer Bedarfsanalyse den Ausbau der Radwege an Kreisstraßen priorisiert. Die FDP drängt darauf, dass diese fundierte Prioritätenliste zügig abgearbeitet wird. Dazu sind die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen im Haushalt des Kreises einzustellen.

11. Welche Möglichkeiten sehen Sie, darauf hinzuwirken, dass in den Kommunen des Kreises folgende Dinge angegangen werden: a) Entfernen unnötiger Poller und Umlaufsperrn,

- b) Verbreitern zu schmaler Schutzstreifen,**
- c) Verbessern qualitativ minderwertiger Radwege,**
- d) besserer Schutz von Radfahrern im Kreuzungsbereich,**
- e) Öffnen ausreichend breiter Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung,**
- f) Beseitigung der Benachteiligung des Radverkehrs bei Ampelschaltungen?**

Die Kommunen und der Kreis sollten ein umfassendes Qualitätsmanagement für die Radinfrastruktur aufbauen. Die Infrastruktur ist regelmäßig zu kontrollieren und Mängel sind dann zu beseitigen. Dabei sind die Hinweise und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere auch des ADFC (v.a. „Rad-Klimatest“) zu berücksichtigen.

- 12. Wie sollte der künftige Landrat als Chef der Kreispolizeibehörde agieren, um durch polizeiliche Kontrollen mehr Sicherheit im Radverkehr zu schaffen? Wie sollte die Polizei vorgehen, um Verstöße gegen die neuen Regelungen der Straßenverkehrs-ordnung wirksam zu überwachen und zu sanktionieren:**
- a) Mindestabstand von 1,5 m bzw. 2 m beim Überholen von Radfahrenden,**
 - b) Rechtsabbiegen von LKWs innerorts nur mit Schritttempo,**
 - c) Parkverbot auf Radwegen und Schutzstreifen?**

Die Vorschriften zur Verbesserung der Sicherheit der Radfahrer sind nur dann wirksam, wenn sie von der Polizei ausreichend kontrolliert und Verstöße spürbar sanktioniert werden. Die Kontrollen sind zu intensivieren.